



Protokoll

Einwohnergemeinde-Versammlung

Freitag, 24. November 2017, 19.30 bis 21.30 Uhr, Turnhalle Rüsler

Vorsitzender	Gregor Naef, Gemeindeammann
Stimmzähler	Beat Chiozza und Ruth Wildi
Protokollführer	Hugo Kreyenbühl, Gemeindeschreiber

Traktanden	<ol style="list-style-type: none">1. Protokoll vom 20. Juni 20172. Sanierung Zweiererstrasse / Grabenmattweg3. Budget 20184. Kreditabrechnungen5. Verschiedenes
------------	---

Begrüssung und Präsenz

Gemeindeammann Gregor Naef begrüsst die zur heutigen Versammlung erschienenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Namen des Gemeinderates. Einen speziellen Gruss richtet er an die anwesenden und neu gewählten Gemeinderatsmitglieder Gisela Greder und Patrik Hitz. Auch den anwesenden Pressevertreter, Beat Gomes vom Reussboten, heisst er herzlich willkommen und dankt für die Berichterstattung aus Niederrohrdorf.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Einladung zur heutigen Versammlung rechtzeitig erfolgte, und die Unterlagen während 14 Tagen vor der Gemeindeversammlung bei der Kanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt haben.

Von den 2'621 Stimmberechtigten sind 137 anwesend. Das Beschlussquorum von 525 Stimmen wird somit nicht erreicht, weshalb alle Beschlüsse dem fakultativen Referendum unterliegen. Eine geheime Abstimmung kann von einem Viertel der Anwesenden, d.h. von 35 Stimmberechtigten verlangt werden. Als Stimmzähler sind Beat Chiozza und Rita Wildi anwesend.

Mit diesen Ausführungen erklärt der Vorsitzende die Versammlung als eröffnet.

1. Protokoll vom 20. Juni 2017

Die Finanzkommission hat das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung geprüft. Sie stellt fest, dass dieses mit den Verhandlungen und Beschlüssen übereinstimmt und beantragt dessen Genehmigung.

Beschluss

Das Protokoll der Einwohnergemeinde-Versammlung vom 20. Juni 2017 wird einstimmig genehmigt.

2. Sanierung Zweierestrasse / Grabenmattweg

Vizeammann Reto Grunder erläutert, dass das Projekt die Verbindung zwischen der Unteren Loonstrasse und dem Hochwasserschutzprojekt Staretschwilerbach bildet. Die Strasse soll saniert werden, wobei auch PAK-Rückstände entsorgt werden müssen. Der Bereich beim Einlenker in die Grabenmattstrasse soll leicht angehoben werden. Die alte Strassenbeleuchtung wird durch moderne LED-Leuchten ersetzt, was sich positiv auf den Stromverbrauch auswirken wird. Es hat einzelne Leuchten, die nicht am Netz der Gemeinde angeschlossen sind, was im Zusammenhang mit dem Projekt geändert werden soll. Für das Abwasser wird eine neue Leitung erstellt, weil die bestehende Leitung sehr alt ist und die alte Sammelleitung durch Privatgrundstücke führt. Die Kanalisation soll in die Gemeindestrasse verlegt werden. Damit der Zugang zu den neuen Leitungen gewährleistet ist, müssen neue Schächte gesetzt werden. Die Wasserleitung wird mit duktilen Guselementen, die leicht formbar und so weniger schadenanfällig sind, ersetzt. Falls die Gemeindeversammlung dem Kredit heute zustimmt, soll im Dezember mit den Arbeiten für die Ausschreibung begonnen werden. Die Bauarbeiten sollen im Herbst 2018 abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten betragen CHF 835'000, rund die Hälfte davon geht zulasten der Strasse, der Rest zulasten der Wasser- bzw. Abwasserkasse. Mit diesen Ausführungen gibt er das Wort zur Diskussion frei.

Nachdem das Wort nicht ergriffen wird, lässt Gemeindeammann Gregor Naef über den Antrag abstimmen.

Beschluss

Der Verpflichtungskredit über CHF 835'000 (inkl. MWST, zuzüglich Bauteuerung) für die Sanierung der Zweierestrasse/Grabenmattweg wird einstimmig genehmigt.

3. Budget 2018

Gemeinderat Heinz Jossi orientiert über das Budget 2018. Nachdem der Gemeinderat vor der ersten Budgetberatung mit einem Aufwandüberschuss von 1 Million Franken umgehen musste, wurden Massnahmen ergriffen, die zu Einsparungen von CHF 460'000 führten. Das

Gesamtergebnis des vom Gemeinderat beantragten Budgets zeigt nun noch einen Aufwandüberschuss von CHF 280'100, wobei auf die Entnahme aus den Aufwertungsreserven verzichtet wird. Die Sparmassnahmen im Umfang von CHF 460'000 sind einschneidend, bedeuten aber keinen Kahlschlag. Dem Gemeinderat war und ist es ein Anliegen, dass alle Anspruchsgruppen einen Anteil an die Entlastung der Erfolgsrechnung leisten. Gespart werden soll unter anderem, indem auf den Seniorenausflug, auf den Neujahrsapéro, den Neuzuzügertag, die Gemeinderatsreise oder die Abgabe von Reka-Checks an das Personal verzichtet wird. Es sind aber auch Ertragserhöhungen, beispielsweise bei den Elterntarifen der Tagesstrukturen vorgesehen. Der umfassende Massnahmenplan wurde frühzeitig kommuniziert, damit eine Diskussion darüber stattfinden konnte. Nebst den Sparmassnahmen wird zudem eine Steuererhöhung um 3% beantragt, indem der Steuerfussabtausch mit dem Kanton nicht ausgeglichen wird. Der neue Finanzausgleich bzw. die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden ist für Niederrohrdorf ergebnisneutral. Die Erhöhung des Steuerfusses um 3% bedeutet für einen Steuerpflichtigen mit einer Steuerbelastung von CHF 9'500 pro Jahr eine Mehrbelastung um rund CHF 120. Das heisst, dass ein Steuerprozent etwa CHF 40 entspricht. Im Budget 2017 ist kein Wunschbedarf, sondern es sind nur die wirklich notwendigen Ausgaben enthalten. Zum schlechten Budget haben u.a. kürzere Abschreibungsdauern für die IT und das Oberstufenzentrum, höhere Schülerzahlen oder neue Aufwandpositionen für KVG-Verlustscheine beigetragen. Die Steuereinnahmen wurden anhand der vorhandenen Informationen über die neu zugezogene Bevölkerung leicht tiefer budgetiert. Im Stellenplan sind je zusätzlich 10 Stellenprozente für die Bauverwaltung und die Gemeindeganzlei enthalten. Die Hauswartpensen werden neu inklusive die Reinigungskräfte dargestellt. Mit dem Budget sollen zwei Kredite bewilligt werden: Für die Sanierung des Dachs beim Gemeindehaus CHF 112'000 sowie für den Ersatz eines Polizeifahrzeugs CHF 90'000. Der Gemeinderat will ab 2018 auf Entnahmen aus der Aufwertungsreserve verzichten, da diese eine rein buchhalterische Darstellung und eine Verschönerung des Ergebnisses sind. Ein ausgeglichenes Ergebnis über sieben Jahre sollte auch ohne die Entnahme erreicht werden können, und wichtiger als das Ergebnis ist ohnehin die Selbstfinanzierung, in welcher die Abschreibungen bzw. die Entnahmen aus der Aufwertungsreserve keine Rolle spielen. Die Nettoschuld der Gemeinde Niederrohrdorf wird aufgrund der bevorstehenden Investitionen ansteigen und voraussichtlich einen Betrag von CHF 7'000 pro Einwohner erreichen, welcher sich nach den Investitionen in die Schulanlagen und die Werke allerdings wieder deutlich reduzieren wird. Betreffend der steigenden Verschuldung ist anzumerken, dass im ausgewiesenen Vermögen der Gemeinde in Höhe von 58 Millionen Franken die Bünt mit einem Betrag von 12 Millionen Franken enthalten ist. Die für die Finanzstrategie der Gemeinde relevanten Kennzahlen sind betreffend den Selbstfinanzierungsanteil (14,64%) und betreffend die Verschuldungsgrenze (42,49%) in Ordnung. Der Selbstfinanzierungsgrad von 100% über 10 Jahre wird mit einem Wert von 84,96% jedoch nicht erreicht. Mit diesen Ausführungen gibt Gemeinderat Heinz Jossi das Wort zur Diskussion frei.

Dora Fritschi spricht im Namen der Ortspartei der CVP. Das Budget 2018 wurde von der Parteiversammlung sehr intensiv diskutiert. Sie stellt im Namen der Partei folgenden Antrag:

Antrag CVP: Der Steuerfuss sei um 5% zu erhöhen (neu 99%) und dafür sei auf die Streichung der kulturellen Aktivitäten im Dorf zu verzichten.

Die Gemeinde muss mit dem Geld sparsam umgehen, es darf aber nicht alles weggespart werden. So soll kein Abbau von Aktivitäten stattfinden, welche das Dorf heute bereichern.

Gesellschaftliche Anlässe beleben das Dorf und tragen zum Kennenlernen und zum Austausch der Bevölkerung bei. Dies ist gerade in der starken Wachstumsphase von Niederrohrdorf wichtig, sonst besteht die Gefahr, zu einem Schlafdorf zu verkommen. Kulturelle Anlässe helfen eben, dies zu vermeiden. Viele Anlässe sind traditionelle Aktivitäten von Niederrohrdorf und seit Jahren fest im Veranstaltungskalender verankert. Einmal abgeschafft, ist deren Aufnahme eher unwahrscheinlich, wenn es finanziell wieder besser geht. Sollten in einem nächsten Schritt gar die Vereinsbeiträge gestrichen werden, geht im Dorfleben noch mehr verloren. Die Ortspartei der CVP ist auch gegen Streichungen im Schulbereich, bei der Weiterbildung des Personals oder beim Unterhalt von Gebäuden und Anlagen. Dass die Sicherheitsrundgänge im Schulareal gestrichen werden sollen, kann die Ortspartei der CVP nicht nachvollziehen. Sie wurden erst kürzlich eingeführt: Ist es denn inzwischen viel sicherer geworden auf dem Schulareal? Die Gemeinde Niederrohrdorf wird weiter investieren müssen, was bedeutet, dass die Finanzen auch in Zukunft knapp bleiben werden. In der Vergangenheit wurden Steuererhöhungen für nachhaltige Investitionen in Kauf genommen, und so wurde eine langfristige Finanzpolitik betrieben. Die Einwohner schätzen das vielfältige Angebot in der Gemeinde, welches eine gute Lebensqualität ermöglicht. Dafür muss man manchmal etwas höhere Steuern in Kauf nehmen. Der Entscheid, nach Niederrohrdorf zu zügeln, hängt nicht primär vom Steuerfuss ab, sondern auch vom Angebot der Gemeinde. Dora Fritschi ersucht die Anwesenden, den Antrag der CVP zu unterstützen, und einer Steuerfusserhöhung von 5%, das heisst einem Steuerfuss von neu 99% zuzustimmen.

Werner Ruffli spricht für die Ortspartei der FDP. Die FDP hat das Budget eingehend geprüft und festgestellt, dass die Finanzkommission, der Gemeinderat und die Verwaltung hervorragende Arbeit geleistet haben. Die wichtigen Aufgaben werden von der Gemeinde erfüllt. Im Gemeinderat herrscht ein wirtschaftliches Denken vor, und man hat erkannt, dass der Gürtel enger geschnallt werden muss. Dass der Gemeinderat bereit ist, so vorbildlich zu sparen, muss man unterstützen. Sieht man das Massnahmenpaket an, so kann die Steuerfusserhöhung um 3%, wie vom Gemeinderat beantragt, unterstützt werden. Niederrohrdorf muss sich bewusst sein, dass heute leere Wohnungen bestehen. Der Steuerfuss ist sehr wohl ein Kriterium bei der Wohnungssuche, das kann die CVP nicht in Abrede stellen. Die FDP unterstützt den Antrag des Gemeinderates. Auch die Finanzkommission hat in der Vergangenheit immer eine hervorragende Arbeit geleistet. Dem Gemeinderat und der Finanzkommission muss man nun das Vertrauen schenken.

Patrick Müller spricht als Präsident der Finanzkommission. Die Finanzkommission hat das Budget 2018 geprüft und mit dem Gemeinderat beraten. Sie unterstützt das Budget mit einem Aufwandüberschuss und einem um 3% höheren Steuerfuss. Wie es sich in den vergangenen Jahren abgezeichnet hat, ist der Moment gekommen, um konkrete Massnahmen zur Verbesserung und Stabilisierung der finanziellen Situation der Gemeinde zu beschliessen und umzusetzen. Und das mit den Zielsetzungen, einerseits die hohe Lebensqualität unserer Gemeinde zu wahren und andererseits, den Steuerfuss nur so viel wie unmittelbar notwendig zu erhöhen. Der Gemeinderat ist aus Sicht der Finanzkommission seiner Verantwortung nachgekommen, sodass mit dem vorliegenden Budget beide Ziele erfüllt werden können. Mit den im Budget 2018 enthaltenen Massnahmen und der aktuellen Finanzplanung wird eine fundiert kalkulierte Basis gelegt, damit der Finanzhaushalt in den kommenden Jahren nachhaltig finanziert werden kann und keine finanzielle Lasten auf nächste Generationen übertragen werden. Das bedeutet aber im Umkehrschluss auch folgendes: Sollten sich die Finanzen nicht wie geplant entwickeln, wären im Hinblick auf das nächste Budget weitere Massnahmen zu

prüfen. Sollten heute Abend allfällige Änderungsanträge gestellt werden, müssten diese konsequenterweise auch mit einem Antrag zur Steuerfussanpassung verbunden werden. Der geäußerte Antrag der CVP vermag hier nicht zu genügen. Es sollen Sparmassnahmen in der Höhe von CHF 400'000 rückgängig gemacht werden. Gleichzeitig würden mit der beantragten Steuerfusserhöhung um 2% CHF 200'000 freigesetzt werden. Es würden also CHF 200'000 fehlen. Das vorliegende Budget erachtet die Finanzkommission als gute Grundlage, damit auch zukünftig beides gewährleistet werden kann: Eine hohe Lebensqualität einerseits, andererseits ein Steuerfuss, der nur so hoch ist wie nötig. Die Finanzkommission empfiehlt daher, das Budget 2018 in der vorliegenden Form und gemäss Antrag des Gemeinderates zu genehmigen.

Christoph Häfeli spricht im Namen der SP Ortssektion Niederrohrdorf. Er will die fundierten Ausführungen der Vorredner nicht wiederholen. Die SP ästimiert die Anstrengungen des Gemeinderates. In den gestrichenen Positionen hat es aber viele, die entscheidend zu einem attraktiven Leben in Niederrohrdorf beitragen. Wenn man, wie von Gemeinderat Heinz Jossi präsentiert, sieht, wie wenig 1% für den einzelnen Steuerzahler ausmacht, so ist das fast nicht der Rede wert. Er stellt daher im Namen der SP folgenden Antrag:

Antrag SP: Der Steuerfuss sei um 1% auf neu 98% anzuheben. Dafür seien die Positionen Seniorenausflug, Neuzuzügertag und Neujahrsapéro ins Budget aufzunehmen, und auf die Tariferhöhung bei den Tagesstrukturen sei zu verzichten. Über den Restbetrag dieses zusätzlichen Steuerprozents kann der Gemeinderat frei verfügen.

Gemeinderat Heinz Jossi bittet die CVP um Präzisierung, welche Positionen für die 2% ins Budget aufgenommen werden sollen.

Dora Fritschi antwortet, dass es die gesellschaftliche Anlässe, wie von der SP erwähnt, betrifft. Ebenso den Unterhalt der Infrastruktur und Renovationen. Es ist schwierig, jetzt in der Versammlung weitere Konkretisierungen zu bestimmen.

Gemeinderat Heinz Jossi erklärt, dass der Unterhalt nicht angetastet wurde. Wenn Unterhalt zwingend nötig ist, erfolgt dieser. Teilweise wurden Massnahmen aufgeschoben, wo dies möglich war.

Dora Fritschi antwortet, dass die Fenster im Kollerhaus nötig sind und ersetzt werden müssen.

Gemeinderat Heinz Jossi fragt, ob die CVP dem Gemeinderat die gleiche Möglichkeit geben will, wie es die SP mit ihrem Antrag macht, indem der Gemeinderat über den darüber liegenden Betrag bis 99 Steuerprozent entscheiden könne?

Dora Fritschi bejaht dies.

Gemeinderat Heinz Jossi stellt fest, dass die freie Summe für den Gemeinderat aus dem Antrag der SP CHF 60'000 betragen würde. Die freie Summe für den Gemeinderat aus dem Antrag der CVP wäre CHF 160'000.

Grossrat Michael Notter stellt fest, dass es beim Bauamt Streichungen in Höhe von CHF 42'000 geben soll, was etwa 10% des Aufwands ist. Unter anderem soll beim Unterhalt von Strassen, bei Pumpwerken, Schächten usw. gespart werden. Ebenso soll auf die Flurweginstandsetzung verzichtet werden. Das Bauamt schaut zu den Flurwegen sehr gut, einen Verzicht verträgt es ein oder zwei Jahre, länger aber nicht. Er stelle deshalb folgenden Antrag.

Antrag M. Notter: Beim Bauamt sollen CHF 20'000 für Unterhaltsarbeiten ins Budget aufgenommen werden.

Vizeammann Reto Grunder bestätigt, dass beim Bauamt Kürzungen vorgenommen wurden, diese wurden jedoch mit der Bauverwaltung und dem Bauamt-Chef im Detail besprochen. Die Streichungen erfolgen für 2018, und nicht für die Folgejahre. Man hat nur dort und gezielt gestrichen, was auch das Bauamt für möglich hielt.

Olaf Kiener spricht im Namen der Ortspartei der SVP. Die SVP unterstützt den Antrag des Gemeinderates. Er hat eine schwierige, schmerzhaft und gute Arbeit gemacht. Zusätzliche 3% Steuern müssen unter diesen Voraussetzungen genügen. Er macht bleibt, wichtige Anlässe wie zum Beispiel den Seniorenausflug nochmals zu überdenken. Dies soll jedoch der Gemeinderat machen und entscheiden, welche Anlässe weitergeführt werden sollen. Es darf keine Steuerfusserhöhung auf Reserve erfolgen. Der Gemeinderatsantrag soll genehmigt werden, verbunden mit dem Hinweis, ob wirklich auf alle Anlässe verzichtet werden muss.

Daniel Gal ist gerne Schweizer und erstaunt, wie kleinlich seine Landsleute wegen 5 oder 10 Franken pro Monat sind. Als er hierhergezogen ist, lag der Steuerfuss bei 140%. Die Miete kommt allen schnell einmal viel teurer zu stehen, als der Steuerfuss. Er kam nach Niederrohrdorf wegen der Wohnung und wegen der Nähe zum Arbeitsort, und nicht wegen den Steuern. Vieles kostet heute mehr als 2% höhere Steuern. Er bittet die Anwesenden, die Verhältnisse zu beachten.

Alt-Gemeindeammann Christoph Meiler sieht die unangenehme Lage des Gemeinderates: Er muss vielen etwas wegnehmen und den Einwohnern noch eine Steuererhöhung verkaufen. Vor Gemeinderat Heinz Jossi hat er während 16 Jahren das Ressort Finanzen im Gemeinderat betreut. In der Vergangenheit waren die Rechnungen immer besser als das Budget. Diese Tendenz war in der Vergangenheit immer erkennbar. Vieles heute ist unklar, ob es im 2018 auch tatsächlich eintritt. Es wäre ehrlicher, über die einzelnen Beträge abzustimmen, als Pakete zu bilden. Er stellt daher folgenden Antrag.

Antrag Ch. Meiler: Im Budget ist bei gleichbleibendem Steuerfuss ein Betrag von CHF 40'000 aufzunehmen, damit folgende Anlässe weiterhin durchgeführt werden können: Neujahrsapéro, Neuzuzügertag und Seniorenausflug.

Rolf Strübin ist Inhaber eines Treuhandbüros. Seinen Kunden gibt er immer mit: Wenn du erfolgreich sein willst, musst du mindestens so viel einnehmen, wie du aus gibst. Er ist froh, dass sich der Gemeinderat diese Überlegungen gemacht hat. Sein zweiter Rat an die Kunden lautet dann: Wenn man nicht sät, hat man bald Hunger. Es geht heute um die Frage, was will man als Gesellschaft? Seine drei Kinder sind heute an der Gemeindeversammlung und beobachten die Debatte. Sie finden die Abschaffung der Jungbürgerfeier schlecht. Er selbst

kam vor 20 Jahren in die Gemeinde und besuchte den Neuzuzügertag. Er unterstützt den Antrag von Christoph Meiler. Diese Anlässe verkraftet man ohne Budgeterhöhung.

Werner Rufli anerkennt, dass es schwierig ist, ein Budget zu erstellen. Dazu gehört auch, Abstriche zu machen. Es ist lobenswert, dass dies heute so transparent gemacht wird. Früher geschah das eher im Stillen. Sein Vorredner sprach von einem Betrag von CHF 40'000 für das Bestehenbleiben von beliebten Anlässen. Gleich nebenan stehen 2 Schulpavillons frei, diese kosten CHF 40'000 im Jahr. Man könnte also locker Geld frei machen. Er ruft dazu auf, den Antrag von Gemeinderat und Finanzkommission zu unterstützen.

Gemeinderätin Martina Egger will die Diskussion nicht um die Schul-Pavillons erweitern. Es stehen längere Zeit zwei Schulzimmer leer, was damit zu tun hat, dass sich die Kindergarten-erweiterung verzögert hat. Man hat nicht einfach so gebaut, sondern dies mit konkreten Absichten gemacht.

Gemeindeschreiber Hugo Kreyenbühl erläutert das Abstimmungsverfahren. Zuerst wird darüber abgestimmt, ob der Antrag des Gemeinderates mit den Anträgen von Christoph Meiler und Michael Notter ergänzt werden soll. Anschliessend werden die Anträge der CVP und der SP einander gegenübergestellt. Der obsiegende Antrag wird dem Antrag des Gemeinderates gegenübergestellt. Derjenige Antrag mit der höheren Stimmenanzahl gelangt in die Schlussabstimmung.

Ergänzung zum Antrag des Gemeinderates:

Antrag M. Notter: Beim Bauamt sollen CHF 20'000 für Unterhaltsarbeiten ins Budget aufgenommen werden.

Der Antrag wird grossmehrheitlich abgelehnt, bei 15 Ja-Stimmen.

Antrag Ch. Meiler: Im Budget ist bei gleichbleibendem Steuerfuss ein Betrag von CHF 40'000 aufzunehmen, damit folgende Anlässe weiterhin durchgeführt werden können: Neujahsapéro, Neuzuzügertag und Seniorenausflug.

Der Antrag wird mit 89 Ja-Stimmen zu 27 Nein-Stimmen genehmigt.

Gegenüberstellung der Anträge von CVP und SP:

Abstimmung: Der Antrag der CVP unterliegt mit 12 Stimmen dem Antrag der SP mit 22 Stimmen.

Gegenüberstellung der Anträge von SP und Gemeinderat (ergänzt um Antrag Ch. Meiler):

Abstimmung: Der Antrag des Gemeinderates (ergänzt um den Antrag von Christoph Meiler) obsiegt grossmehrheitlich gegenüber dem Antrag der SP und gelangt in die Schlussabstimmung.

Beschluss

Das Budget 2018 mit einem Steuerfuss von 97% (Antrag Gemeinderat ergänzt um Antrag Christoph Meiler [Im Budget ist bei gleichbleibendem Steuerfuss ein Betrag von CHF 40'000 aufzunehmen, damit folgende Anlässe weiterhin durchgeführt werden können: Neujahrsapéro, Neuzuzügertag und Seniorenausflug.]) wird in der Schlussabstimmung grossmehrheitlich, bei 14 Nein-Stimmen, genehmigt.

4. Kreditabrechnungen

Gemeinderat Heinz Jossi informiert über die traktandierten Kreditabrechnungen. Der Einfachheit halber stellt er zuerst alle Abrechnungen vor, damit anschliessend Fragen gestellt werden können. Danach wird über jede Kreditabrechnung einzeln abgestimmt.

a) Oberstufenzentrum Rohrdorferberg:

Für das Oberstufenzentrum bewilligten die vier Gemeinden Bellikon, Niederrohrdorf, Oberrohrdorf und Remetschwil einen Kredit über CHF 19'365'000. Die Kreditabrechnung weist eine Überschreitung um CHF 538'571 aus, was 2,8% entspricht. Inzwischen hat das Departement BKS einen Staatsbeitrag in Höhe von CHF 2'362'266 zugesichert. Der Anteil der Gemeinde Niederrohrdorf am Kredit beträgt CHF 6'451'821, was einer Kreditüberschreitung von CHF 274'386 bzw. 4,4% entspricht.

b) Erschliessung Hintermatt:

Die Gemeindeversammlung genehmigte für die Erschliessung Hintermatt einen Betrag in Höhe von CHF 4'815'000. Die Kreditabrechnung lautet nun auf CHF 4'689'314. Innerhalb der einzelnen Positionen Wasser, Abwasser und Strassenbau sind Verschiebungen in Form von Über- bzw. Unterschreitungen zu verzeichnen. In der Gesamtsicht wird der Kreditbetrag jedoch um CHF 121'109 unterschritten, was 2,6% entspricht.

c) Umlegung Werkleitungen Hintermatt:

Der von der Gemeindeversammlung genehmigte Kredit über CHF 227'500 wurde um CHF 100 unterschritten. Es handelt sich dabei um einen Pauschalbeitrag an die Umleitung der Werkleitungen bei der Wohnüberbauung Hintermatt.

d) Löschwasserleitung Industrieareal Egro:

Die Gemeindeversammlung hat einen Kredit über CHF 250'000 genehmigt, die Kreditabrechnung schliesst mit CHF 160'022 um 36% tiefer ab. Die Unterschreitung entstand deshalb, weil die Arbeiten mit der Überbauung Allegro koordiniert werden konnten, was zu günstigeren Konditionen führte.

e) Radweg Niederrohrdorf-Fislisbach:

Der Verpflichtungskredit von CHF 100'000 wurde um CHF 12'122 oder 12% überschritten. Im Kostenvoranschlag war nur auf einer Strassenseite ein neues Bushäuschen vorgesehen. Im Rahmen der Arbeiten wurde jedoch festgestellt, dass das zweite Bushäuschen infolge des schlechten Zustands ebenfalls ersetzt werden musste.

Nachdem das Wort zur Diskussion nicht ergriffen wird, lässt Gemeindeammann Gregor Naef über die Kreditabrechnungen abstimmen.

Beschluss

Die Kreditabrechnungen werden wie folgt genehmigt:

- a) Oberstufenzentrum Rohrdorferberg: Grossmehrheitlich genehmigt.
- b) Erschliessung Hintermatt: Genehmigt.
- c) Umlegung Werkleitungen Hintermatt: Genehmigt.
- d) Löschwasserleitung Industrieareal Egro: Genehmigt.
- e) Radweg Niederrohrdorf-Fislibach: Genehmigt.

5. Verschiedenes

Gemeindeammann Gregor Naef informiert über die aktuelle Situation im Areal Egro. Das Gebiet beim Baufeld 1 ist heute eine Brache bzw. ein grosser Parkplatz. Private Investoren sind daran, das Gebiet baulich zu entwickeln. An einer Sitzung vom 15. Mai 2017 zusammen mit Vertretern des Departements BVU hat der Gemeinderat mögliche Vorgehensvarianten besprochen. Es ist nun vorgesehen, dass der private Investor eine Testplanung mit Ideen- und Architekturwettbewerb durchführt. Gestützt darauf sollen ein Richtkonzept und ein Gestaltungsplan erarbeitet werden.

Grossrat Michael Notter möchte wissen, was mit dem Roten Platz und der 100m Laufbahn bei den Schulanlagen geplant ist?

Gemeinderätin Martina Egger erklärt, dass der Projektwettbewerb für den Ausbau des Primarschulhauses läuft. Der Rote Platz ist Bestandteil des Planungssperimeters. Der Wettbewerb ist entschieden, das Siegerprojekt befindet sich auf dem Roten Platz. Die 100m Bahn soll bestehen bleiben, der Rote Platz hingegen verschoben werden. Die Wettbewerbsbeiträge werden vom 6. bis 9. Dezember 2017 öffentlich ausgestellt.

Gemeindeammann Gregor Naef verabschiedet heute Gemeinderat Heinz Jossi an seiner letzten Gemeindeversammlung. Er bedauert es sehr, dass er ihn heute verabschieden muss und es fällt ihm schwer, dies zu tun. Heinz Jossi hat immer hervorragende Arbeit geleistet und der Gemeinderat wird seine akribische Tätigkeit vermissen. Heinz und Marianne Jossi sind 1983 nach Niederrohrdorf zugezogen, letztes Jahr wurden sie ehrenvoll als Mitglieder der Ortsbürgergemeinde aufgenommen. Vor seiner Tätigkeit im Gemeinderat war Heinz Jossi 8 Jahre in der Umweltschutzkommission, danach 8 Jahre in der Finanzkommission tätig. Als Kandidat der Ortspartei der SP wurde er im November 2009 in den Gemeinderat gewählt und hat sein Amt per 1. Januar 2010 aufgenommen. Zu seinen Ressorts gehörten die Finanzen, der Hochbau, Arbeit und Gewerbe, sowie der Öffentliche Verkehr. Die Zusammenarbeit mit Heinz Jossi war immer sehr angenehm. Er war stets bestens vorbereitet und sehr sattelfest in seinen Dossiers. Er hat alle Geschäfte immer präzise geprüft und analysiert und so sehr viel zur Qualität in der Gemeinde beigetragen. Er dankt Heinz Jossi im Namen des Gemeinderates, der Verwaltung und der gesamten Bevölkerung für die sehr gute und kollegiale Zusammenarbeit in den vergangenen 8 Jahren. Für die Zukunft wünscht er ihm und seiner Familie, inklusive Enkelkindern, viel Glück und Gesundheit. Als Zeichen des Dankes übergibt er ihm ein Geschenk der Gemeinde und seiner Ehefrau Marianne einen Blumenstraus.

Gemeinderat Heinz Jossi führt aus, dass die Anwesenden heute keine lange Rede erwarten dürfen, weil er nicht so gerne vor vielen Leuten spricht. Seine 8-jährige Tätigkeit im Gemeinderat hat ihm fast immer Spass gemacht und war sehr interessant. Im Nachhinein hat er das Gefühl, dass die 8 Jahre im Schnellzugtempo vergangen sind. Wenn er zurückblickt, dann hat sich Niederrohrdorf in dieser Zeit stark verändert. Die Kredite, die heute abgerechnet wurden, sind ein gutes Indiz dafür. Bis 2010 hat noch niemand von einem Oberstufenzentrum gesprochen, heute dominiert der Neue Bau das Ortsbild. Im Jahr 2010 waren die Areale Hintermatt und Allegro noch unbebaut, heute befinden sich dort 200 Wohnungen, und Niederrohrdorf konnte kürzlich den 4'000. Einwohner begrüßen. Auch er ist nicht mehr der gleiche: Im Jahr 2010 war er frischgebackener Grossvater, heute hat er fünf Grosskinder und mit den Ältesten kann er schon einen Jass machen. Zuerst möchte er seiner Ehefrau Marianne danken, die ihn immer unterstützt hat und seine Abwesenheiten verständnisvoll hingenommen hat. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinderatskollegen und mit den Mitarbeitenden der Verwaltung war immer sehr kollegial und konstruktiveine echte Bereicherung für ihn. Er möchte allen dafür ganz herzlich danken. Auch den Ortsparteien spricht er für die gute und wichtige Zusammenarbeit einen Dank aus. Der politische Umgang in Niederrohrdorf ist stets sachlich, auch wenn die Meinungen hin und wieder auseinander gehen. Zum Abschluss dankt er auch den Einwohnern, für das Vertrauen, das ihm die Bevölkerung in den vergangenen 8 Jahren geschenkt hat.

(Applaus)

Gemeindeammann Gregor Naef dankt der Harmoniemusik Rohrdorf für die musikalische Umrahmung der Gemeindeversammlung, dem Personal für den Service beim Apéro und insbesondere dem Bauamt für das Erstellen des schönen Weihnachtsbaums beim Gemeindehaus.

Nachdem das Wort nicht weiter gewünscht wird, dankt der Vorsitzende allen für das Erscheinen. Er wünscht gemütliche Stunden beim Apéro und schon heute schöne Festtage.

Namens des Gemeinderates

Gregor Naef	Hugo Kreyenbühl
Gemeindeammann	Gemeindeschreiber

Prüfung durch die Finanzkommission:

Die Finanzkommission stellt fest, dass die Protokollierung mit den Verhandlungen und Beschlüssen übereinstimmt. Das Protokoll wird der Gemeindeversammlung zur Genehmigung beantragt.

Finanzkommission

Patrick Müller
Präsident